

General-Anzeiger

Kaltes Tagesblatt.

Kaltes Tagesblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.

für Halle und den Saalkreis.

Für die Redaction verantwortlich:

Haupt-Expeditoren:

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.

Redaction: Dr. Friedrich W. Gumbel

Größe: 11 1/2 Zoll (Höhe) 16 1/2 Zoll (Breite)

18. Jahrgang.

Druck und Verlag von W. Aufhäuser in Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“

Preis: 1 Mark pro Quartal

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

In der gestrigen Plenarsitzung des Reichstages...

Die deutschfeindliche Agitation der Polen...

Die Waren bedrohen in größerer Stärke...

Ein Kaiserlicher Postenbote hat sich in Tientsin...

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht anderer Korrespondenten.)

Berlin, 10. December.

Am Bundesratshaus: Reichskanzler Graf Bülow...

1. In dem Herrn Reichskanzler befaßt, daß die...

nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland ein Aufsehen...

Auf die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Ein Aufsehen erregt haben, welches geteilt ist...

Der Kaiser hat sich dem Reichskanzler...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Ein Aufsehen erregt haben, welches geteilt ist...

Der Kaiser hat sich dem Reichskanzler...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Die Anfrage des Präzidenten erklärt der Reichskanzler...

Abg. Fürst Radzivil (Polen): Der Antrag zu der vorliegenden...

Im Nebel.

Noman von A. C. Stürckow.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Was er in der Gegend nachließ, vervielfältigte sich...

In dem aufgeweichten Boden konnte er ganz deutlich...

Dann kam die Stelle, wo Katharina den Grafen genommen...

Sie stand und sah auf das aufgewühlte Gredrich...

Er lehnte an dem zitternden, feuchenden Pferde...

Er froh plötzlich. Am liebsten wäre er umgekehrt...

Wo sie nur geblieben war? Und wie verfiel sie gerade...

Er sah den Dregit wieder am Hügel und ging vorwärts...

Wilde und stumpf folgte ihnen Gert. Ueber die Baum-

mannigfachen Bildern auf seinen Weg, ohne daß sie ihm...

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

„Gert!“

Schnelle. Das Gut sprang durch jene Aeren, die sie...

„Wo bist Du gewesen — Katharina?“

„Das Pferd ging mir durch — dann kam ich durch den...

„Durch den Wald — wie ich Dich kommen sah, erkannte...

„Wo bist Du gewesen — Katharina?“

„Das Pferd ging mir durch — dann kam ich durch den...

„Durch den Wald — wie ich Dich kommen sah, erkannte...

„Wo bist Du gewesen — Katharina?“

„Das Pferd ging mir durch — dann kam ich durch den...

„Durch den Wald — wie ich Dich kommen sah, erkannte...



ihnen hoch die Nationalität, dann werden sie auch zureichende Religionsangehörige sein. Die jetzige Verfassungsmethode ist ganz verkehrt. Wenn solle doch auch an das Verhalten der Altkatholiken in Österreich denken. Religion ist Sache des Fürsten, deshalb können die Religionsminderheiten auch das Wort in der Verfassung haben. Das müssen die Eltern auch und deshalb sollten sie so entschieden den Gebrauch des Deutschen in dem Religionsunterricht ablehnen. Gerade die Umgebung der Winterplätze würde unzufrieden und entfremdet. Auch der protestantische Prediger würde sich doch gegen die Winterplätze. Deshalb man die katholischen Priester anders als die protestantischen Pastoren so könne man sich auch nicht wundern, wenn die Polen glauben, es handelt sich bei uns nicht nur um die Germanisierung, sondern auch um die Protestantisierung.

Herr Graf von Ende (Antl.) billigt die Vorstellungen des Reichsanzeigers, die erstens auf die Einführung einer französischen Religionspolitik der Regierung Bezug zu haben. Die Winterplätze sind eine sehr wichtige Angelegenheit. Das dem Vater die Religion zu nahe getreten werden sei, ist nicht richtig. Inwiefern die Religionen angeordnet ausgeübt werden, ist ein ganz weltliches Angelegenheit. Auch das Ministerium ist für die Religion zuständig. Jeder hat ein gewisses Recht die Leute nach seinem Willen zu befehlen gegen die Maßnahmen der Staatsbehörden. Jeder hat die Freiheit, wenn es friedliche Mittel sind, nach zumut; aber nicht die Freiheit, sei bekannt genug, Komme aber einmündig die Zeit, so werden die meisten, welche jetzt für die verstaatlichte Bevölkerung der Winterplätze eintreten, nicht die Kraft besitzen, die Polen zurückzuführen. Sie können den Polen ihre Winterplätze, aber mit verlangen auch, daß die Polen sich als Deutsche fühlen. Und wenn sie nach unsere Religion wissen wollten über die Winterplätze, so können sie nach unsere Winterplätze und Reichsanzeiger mit ernstlichem Interesse dem Ausland zeigen, daß das Deutsche Reich und seine Regierung sich nicht an den Winterplätze lassen.

Herr v. Drenthausen (Antl.) bemerkt sich dadurch, wenn die polnischen Kinder in die Schulen gehen, dem Religionsunterricht in der Schule. Inwiefern die Kinder in die Schulen gehen, ist ein weltliches Angelegenheit. Man soll nicht die polnische, sondern sich die deutsche und die russische Bevölkerung sei über die Behandlung der Kinder mit Ansehen empfinden. Rückwärts ist denn auch, daß der Versuch wegen Aufrechterhaltung der Schulen von den deutschen Behörden, Landrats etc., in Szene gesetzt worden ist. Das behauptet die Mehrheit, die katholische Mehrheit hat es beliebt, sie hat sich auf die Behörden, den Staatsanwalt einen Druck ausgeübt. So wie in Preußen vorgegangen ist, schaffe man nun ein polnisches Institut. Die ganze Welt habe das Urteil über die Winterplätze gefällt. Es ist eine neue Angelegenheit, solle man doch seinen Anspruch mehr auf Constitution erheben. Woher es so weiter, könne es sehr leicht kommen, daß der Reichsanzeiger ein Polyzettel werde.

Herr Böttcher (Antl.): Die Interpellation haben die Angelegenheit wohl mit demselben Zwecke hier zur Sprache bringen wollen, weil sie möchten, hier einen neuen Nationalität zu haben, als im preussischen Abgeordnetenhaus. Zu meiner Freude hat die Antwort des Reichsanzeigers so lautet, wie sie lautet, denn die Angelegenheit nicht hierher gehört, und das durch das Amt eines Reichsanzeigers in Preußen und Preußen das Amt eines Reichsanzeigers nicht bestanden werden kann. Ich denke doch auch, daß das Centrum und die Polen mit sich darüber einig sind, daß das Ausland nicht in unsere inneren Angelegenheiten mit hineinkommen darf. Wenn sich bei uns die Polen in der Forderung ihres Standpunkts einmischen, können sie nicht die Haltung, daß ein einzelner Vertreter auf der einen Seite, ein einzelner Abgeordneter habe und geht dann auf die spezielle Schlußfrage ein, betonen, daß die Schulbücher nicht aufrecht erhalten werden müssen. Wenn es zu Verhandlungen kommt und zu Verhandlungen, die den Charakter des Landtagscharakteres annehmen, dann müssen Verhandlungen erfolgen. Zehntens kann man durchaus die Angelegenheiten behandeln, die man, Gerechtigkeit kann polnisch gesprochen. Und man kann immer nur behaupten, daß die Verhandlungen, welche diese Linie in diese Stimmung hineinführen haben, nicht gelöst werden sind. Keiner weiß aus polnischen Blättern eine Stelle ausgenommen, geschweige denn, daß sich in Preußen ein solches Kommando in Berlin, der Paris u. a. Schiedsrichter genannt wird. Weiter bedenklich. Weiter die polnischen Verhältnisse in Galizien, das Verhalten der hiesigen polnischen Regierung, Gesellschaftern bedürfen sie überhaupt der polnischen Partei in Galizien. Ein polnischer Lehrer in Galizien, der polnische Sprache als die Sprache der Schule bestimme. Nichts ist die polnische, westliche Bevölkerung der Stadt ist zu Hause. Wie sie es dagegen bei uns! Wie würde sich die galizische westliche Bevölkerung finden, wenn dort eine Regierung wäre nach dem Willen der westlichen. Und das machen die Herren ein so großer Fehler, wenn sie sich in den oberen Klassen der Bevölkerung in deutscher Sprache vorgelesen wird. Eine großpolnische Situation ist vielleicht vorhanden. Sie haben sich in eine solche Stimmung hineingebracht, daß bei ihnen nur noch die Nationalität in Betracht kommt und alle anderen Momente der Angelegenheit in dem Reichsanzeiger eben nicht in dem Bereich der Angelegenheiten nicht gelassen.

Wert richtete das glühende Antlitz seines ältlichen Weibes in die Höhe. Tränen standen in ihren Augen, die bange Qual einer thörichten Frage: „Kannst Du nicht vergeben?“ Ihr Zimmer rang aus dem Chaos in seiner Bräuterei bräuterei ihm empvor.  
„Sage mir, was es geoght hat, mich so infam zu verdammen?“ — Einem Andern hättef Du nicht geglaubt — ich muß den Namen wissen!“  
Erfreut wußte sie einen Schritt zurück.  
„Nicht doch, Wert — laß den Namen! Die Schuld hat mich jeuer — die tage ich!“  
Aber Wert's funkelnde Augen gingen wie irre über das verdächtige, lebende Gesicht Katharina's. Er hatte einen zu bösen Nachmittag hinter sich.  
„Es war Dillhs?“ rief Wert.  
„Ja, Dillhs! Ich weiß es. Ich sah ihn heute morgen. Und das schlaechte Gewissen hand auf seiner Stirne geschrieben!“  
Erblickend starrte sie ihn an. „Um Gottes willen, Wert — ich fürchte mich vor Dir —“  
„Kannst Du etwa Nein sagen?“  
„Aber Dillhs ist es nicht gewesen! Ich' nicht noch anderen untreue um meine Schuld — sei nicht so hart, Wert!“  
„Ihr angestorbener Katharina trat auf ein laudes Ohr.“  
„Den Namen — Katharina — ich will den Namen wissen!“  
Die Thränen in ihren Augen verstiegen.  
„Ich würde ihn Die nennen — wenn Du darauf befehlehst. Wert! Aber bedenke eines. Was hat nur ein Zufall das hören lassen, was am wenigsten für mich Ohr beinhalten war. Der es jagt — ich Dillhs sage, was in Weinlaune, geschwätzt — in seiner Schlaflosigkeiten — wie es viele, viele Menschen find! Nicht Du brauchst ihn zur Weidenschaft zu ziehen — ihn hat seine eigene Lustigkeit nicht schon hart geschlagen. Was kamte ja niemand, wenn mich auch beide haben. Denn es war im Hienbalmogen, Wert — an unnerem Hochzeitstage! Dillhs habe dann als glücklicher als ich — er verteidigte Dich und glauhte nicht. Ich glauhte. Das ist ein Mafel, den ich für immer auf meinen Felsen trage. Ich habe so schwer darunter gelitten! Am schwersten durch das, was ich Dir gethan! Ich konnte nicht sprechen — Nichts wollte mir mein trauriges Gesicht hindern! An jenem dunkeln Akerde im Park — wußt Du noch — Dillhs erkannte plöglich im Lichte des Zündhölchens, daß ihre schlafende Mutter und Deine Frau diejele Person seien, und er so befüßt — wie nahe bist Du damals der Wahrheit gewesen! Aber niemand hatte Erbarmen mit mir! Meine Schuld wurde nicht kleiner durch die Thorkheit

politischen Geistes gegen die auf dem Parteigeist erhobenen Ansprüche zu rechtfertigen. Dieser heißt: Der größte Fehler für das Oesterreich des Reichsanzeigers in den Osterreichern war die bisherige Antonjugen. Ich freue mich daher die jetzigen Vorgehen der Regierung und kann nur wünschen, daß das Oesterreich den Reichsanzeiger als einen mächtigen Mann, Herr v. Drenthausen (Sag.) vertritt die bürokratischen Vorgangstellungen gegen die polnische Bevölkerung. Er ist freilich weit entfernt, anzunehmen, daß der Reichsanzeiger Freude an der Bückigung von Kindern empfinde, wie sie selbst bei Kindern von Aeron vorgekommen sind ist. Die Bewegung in Preußen und Oesterreich ist mit den Thoren der Engländer in Einklang in eine Stufe zu stellen. (Ja, mal recht). Er lege dem Staate: Hände weg von Religionsunterricht! Wenn man das jetzige System fortsetzt, wird nicht mehr bald herauskommen, als Volkswirtschaft. Herr Graf von Ende als Vabnang eintritt das russische System. Das Oesterreich läßt sich nicht allein bei, auch gegen die polnischen Geistes der Sozialdemokratie geht man in der jetzigen Reichsanzeigerperiode mit Staatsanwaltern vor. Der Geist des jetzigen Reichsanzeiger geht wieder aus: Das jetzt auch die Hälfte in den Gemeinderatswegen.  
Wächte Sitzung Mittwoch (Fortsetzung der ersten Verhandlung der Politicarivologie).

**Politische Uebersicht.**  
**Deutsches Reich.**

Berlin, 10. December. (Halsnachrichten.) Der Kaiser ist heute Abend kurz vor 7 Uhr in Schwanau eingetroffen und vom Herzog von Meißel am Bahnhofs empfangen worden. Die Kaiserin befindet sich in Berlin die Reichsanzeiger des Bereich der Ministerien. Sie bezieht die Ausstellung in eingehender Art.  
— In Sachen der Zolltarife sind ausgedehnter Weise die Frage angenommen. Wird der Bundesrat sich hierüber? Die letzten Reichsanzeiger der Regierung des Bundes sind Landtritte haben keine Zweifel darüber geäußert, daß der Bund einen höheren Zollfuß für Oesterreich fordert, als der Regierungsentwurf ihn in Aussicht bringt. Die Abgeordnete in Oesterreich-Ausschuß hat ausdrücklich hervorgehoben, daß die jetzige Zolltarife ihn und seine politischen Freunde noch nicht befriedigt. Nun hat man von den Vertretern des Bundesrats der mühenbezugsweise mit Entscheidung erklärt, daß seine Regierung einer weiteren Erhöhung des Zollfußes nicht zustimmen werde. Weniger abweisend klangen schon die Aussprüche der Vertreter Bayerns und Sächsens, jedoch sollte die preussische Regierung sich den ersehnten Fortschritten der Majorität gefügen, und allen Aufheben sich im Bundesrat wohl eine Mehrheit für diesen zu Stande kommen könnte.  
— Aber die „D. Z.“ aus guter Quelle erzählt, die diese Entscheidung durch ein gegenwärtiges Zolltarifgesetz und die wieder über Erhöhung der ausliegenden Positionen den nachfolgenden Widerstand entgegenzusetzen, da nach ihrer Ansicht die gegenwärtig noch vorliegende Majorität, zu günstigen Punkteveränderungen mit dem Audein zu gelangen, durch eine weitere Aufhebung der Zolltarife zu gut wie zu wünschen wird. Die große Rede des Handelsministers Müller, in der die Bundesräte vor übertriebenen Forderungen gewarnt wurden, hat vielen Standpunkt der Regierung mit geminderter Schärfe geschmückt.

— (Zur Heftigkeit.) Die Stellung im Reichstag am Dienstag schiedt nicht uninteressante Mitarbeiter die Regierung an die Reichsanzeiger heraus und wird sich die polnischen Abgeordneten. Man weiß es insbesondere aus den Debatten im preussischen Landtag. Die Schlußfrage in den polnischen Verhandlungen des Reichs „Dillhs und Sanktion“ zu tun, vor dem Forum des Reichstags in der freitlichen und bündigen Form der Interpellation vom ersten Vortran des Reiches Auktant zu werden — auch das ist nicht zuletzt ein wichtiger Zug und bestimmt, der polnische Sache Empfinden zu stärken. Für die Bevölkerung dieser Reichsgebiete, mit aller Kraft rechtlicher Schritte, werden die Angelegenheiten der Regierung auf die demütigste, und die polnische Sache schon fügen. Mit den Trüben, die bereits vor Beginn der Sitzung wohl bereit waren, herfür die laafrich Zpp vor. Es sollte auch nicht an gaszilianen Polinnen. Die Damen waren freilich nicht aus dem Vorle, sie gebeten, nach ihrem eigenen Willen zu schließen, die Herren und Frauen, die sie nicht zu verlassen. In der Zeit der Anstalt über den Fortschritt des Reichs, was ein für großer Zug im Reichsangehör. Von allen Bän und Genden, aus allen Gemüthsrichtungen trübten die Menschen, Männlein und Weibchen, herbei, um persönlich den hiesigen Schaulustler, das gegeben werden sollte, aufgrund der Stärke des Reichs, was ein für großer Zug im Reichsangehör. Von allen Bän und Genden, aus allen Gemüthsrichtungen trübten die Menschen, Männlein und Weibchen, herbei, um persönlich den hiesigen Schaulustler, das gegeben werden sollte, aufgrund der Stärke des Reichs, was ein für großer Zug im Reichsangehör. Von allen Bän und Genden, aus allen Gemüthsrichtungen trübten die Menschen, Männlein und Weibchen, herbei, um persönlich den hiesigen Schaulustler, das gegeben werden sollte, aufgrund der Stärke des Reichs, was ein für großer Zug im Reichsangehör.

des anderen, Wert — ich bereue so bitter! Kannst Du mir nicht die Schuld erparnen, auch den Fremden beige vertragen und anfragen zu müssen — Wert?“  
Wert's Lippen geben eine Antwort. Sie geht direkt zu den andern, den fragenden Lippen. Das Dämmerlicht des grünen Waldes umfängt Mann und Weib, sein leichtes Raunen übertröt die leisen Laute, die hinüber und herüber gehen. Die hohen, ersten Büden bilden herab auf den uralten Menschenraum von unendlichen Mühseligkeiten am Lebensbaum.  
„Katharina“, fragt endlich Wert's flüsternde Stimme mich an dem Ohr der schlafenden Frau — „war das Sprechen wirklich so schwer, Wöhlung?“  
Ein Schölen lacht über ihr glückliches, zärtliches Gesicht, sie sieht ihn scheu an, erwidert noch flücker und preßt sich, statt zu antworten, noch enger an ihn.  
„Wenn ich nur wußte, warum Du zu mir kamst, wenn Du mich doch für eine Eitelwauert hieltef? Nun?“  
„Weil — weil —“  
„Ich weiß selbst nicht — ich konnte nicht anders.“  
Der Auktant eines stolzen Triumphes lagert auf seinem Gesichte.  
„Wo doch — Wöhlung Du! Dem Tode mich abringen, das ging gut, das wußtest Du. — Aber den armen Herr dann in die Höle hofen und ihn fast tot machen — am Ende das auch von Achivigen her? Kommeft Du auch nicht anders?“  
„O Wert — ich — ich ganz allein —“  
„Aber vielleicht bist ich auch nicht immer weise gewesen?“  
„Was meint Du, Katharina? Mir will es beinahe so scheinen!“  
„Mein, nicht Du, ich — ich ganz allein —“  
„Aha! — Du brauchst alle Schuld für Dich allein! Gut, gut! Vielleicht ist Dir das ein nützliches Gesicht für die Zukunft, wenn ja wieder dieser liebe, böse Mund an Sprachlosigheit werden sollte!“  
„Das wird mich — nie gefehen, Wert!“  
„Du verprügeln also, Dich für alle Zeiten mit dem geheimnisvollen Begehren des einen Namens zu begnügen? Ich will ihm Dir nämlich schenken — schon in Anbetracht der guten Absicht! Er ist für mich vielleicht wirklich wertlos. Denn Schuldenerlag für alle erlaubte Unbill bist Du mir ohnehin allein schuldig! Wie wirst Du, was ich vorfangen, solch eine ungeheure Menge redlich abzutragen?“  
Sie schließt den fragenden Mund mit Küffen. Und wieder herrscht tiefes Schweigen.  
Dann tritt in der Ferne, von Sobra her, das Rollen von — Katharina hebt lautend das Haupt. „Horch — wie ein

grüßte  
ist die  
die  
läßt er  
Nach e  
Katharin  
men.  
hatten.  
rohi un  
schrück  
seine B  
hau  
Mad  
Gänder  
ihren A  
mequn  
Welen  
Delag  
vermöge  
Stich  
in die  
in die  
Unföide  
die Vot  
Tage in  
glerung  
nachdem  
Auf  
gegriffe  
ausge  
in die  
folgt.  
den im  
töbste  
mardch  
aber in  
aufreue  
Es fard  
Solba  
töbte: un  
auf me  
Wid  
die sie  
dand  
Duram  
Vög  
dies  
nenn  
wem  
hieran  
er me  
erhöhl  
wurde  
Die  
Zukunft  
erfah  
Sobald  
fall der  
dann je  
Sonne  
ment in  
woga in  
in die  
Sonne  
Mann  
lich die  
Jüngst  
Zerit  
12  
11  
ber gut  
Zur  
moh  
bun  
hund  
the  
tun  
hat  
han  
10  
11

Ständesamtliche Nachrichten.

Ständesamt Halle N., Steinweg 2: Aufgebote (10. December): Der Waldhilt Paul Dietrich und Martha...

Ständesamt Halle N., Burgstraße 38: Aufgebote (10. December): Der Handwerker Franz Effe und Luise...

Telegramme und letzte Nachrichten.

11. 11. December. (Meldung des B. L. A.) Der geheimniskolle Meßsticher, über dessen Unthaten bereits mehrfach berichtet...

Aus dem Geschäftsversteher.

Eine Spezial-Ausstellung von mittlern Bedarfsartikeln hat die Firma Hans Ullmann hier im Hause Nr. Wittichstraße 33...

Advertisement for Odol Absoluter Wasser. Includes the text 'Odol Absoluter Wasser' and 'Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.'

Wirden, auf denen sich fortgesetzt ein Unwetter, stets wechselndes...

Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises. In der Sitzung am Donnerstag den 12. December...

Ein blühender Juwelenhandel in Zientz. Auf die Juwelenschnitzerei der englischen Schmiedekunst...

lokales. (Der Nachdruck unserer Original-Beitrag-Verträge ist nur mit Ausdrucksbewilligung gestattet.) Halle, 11. December.

- 1. Antrag, betreffend die Verlegung der niederrheinischen...
- 2. Antrag auf die Selbstverwaltung der Rittergüter...
- 3. Antrag, das Verbot von Wettspielen...
- 4. Antrag auf Übernahme von 2 Beamten...
- 5. Entzüge, die Vernehmung der Polizei...
- 6. Antrag, das Verbot der Vermählung...
- 7. Antrag auf Handhabung für die Handwerker...
- 8. Antrag, die Verbindungsbeziehung...
- 9. Antrag auf Abschaffung eines Gesetzes...
- 10. Antrag auf Nachvollziehung beim Ges. und Wasserwerk.
- 11. Sonstige Eingänge.

Photographische Gesellschaft. Der gefasste im großen Saale der...

Large advertisement for 'Gelegenheitskäufe' (Occasional purchases). Text: 'Aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. In allen Artikeln bietet die diesjährige grosse Weihnachtsausstellung.'

Meine

# Herren-Winter-Ueberzieher

in Eskimo, Cheviot u. Modestoffen, zu 12, 15, 18, 21, 24, 27, 28, 30, 33, 35, 36, 39, 42-60 Mark sind in Bezug auf tadellosen Sitz, vorzügliche Arbeit und Billigkeit

## unübertroffen!

**Codenjoppen**, warm gefüttert, nur bestbewährte Qualitäten, für Herren 6-27 Mk., Jünglinge 4-12 Mk., Knaben 3-8 Mk.

**Elegante Anzüge**, neueste Stoffmuster u. bekannt gute Passformen, für Herren 15-50 Mk., Jünglinge 11-30 Mk., Knaben 3-15 Mk.

**Mollige Herren-Schlafröcke**, elegante Ausstattung, 15, 17, 18, 21, 24-33 Mk.

# Ed. Cohn,

Leipzigerstrasse 1,  
am Rathhausdurchgang.

**Streng feste, aussergewöhnlich billige Preise.**

## Die Mütter sündigen

gegen ihre Kinder, wenn sie sich durch übermäßigen Genuß von Kaffee und Thee unnützlich machen, dieselben zu kranken, und dadurch zur Verkümmernng des kindlichen Organismus beitragen.

**Reichardt's doppelt entölt Kakao D. R. P. 89251**  
**gibt Milch und Blut**

und ist wegen seines hohen Nährwertes, Wohlgeschmades, seiner Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit Säuglingen und schwächlichen Frauen anzuwenden.

Marken: **Vienna, Laos, Economia, Kamerun, Santos, Helios, Doppeltkacao**  
Fundation: 1,40 1,60 1,80 2,- 2,- 2,20 2,40

Neuheit: **Reichardt's Lactolade**, 1/2 Pfund 1,80, nichtkaffeehaltiges Kakaopreparat.

Verlang zu Fabrikpreisen direkt an Private, Vereine, Beamtenkassen etc. Proben und ausführliche Preislisten umsonst und postfrei!

### Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Fabrik: Hamburg-Wandsbekt.

Verhandabteilung **Halle a. S.:**

Schillerstrasse 57, Tel. 2299 und Gr. Ulrichstrasse 45, Tel. 2357.  
Handverkauf, Stadt- und Postverkauf. Postpakete von 10 Mk. an portofrei.

**Neu! Für Weihnacht!**  
**Feine Briefpapiere in Cassetten**

Monogramm-Prägung gratis!

**Aug. Weddy,**  
Leipzigerstrasse 21/22.

### Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Firma F. G. Demuth, Inhaber Arthur Morgenstern'schen Konsumwaaren gehörenden Waarenbestände, wie:

**Brautausstattungen, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Normalwäsche, Tischzeuge, Inletts u. Damaste, Bettfedern, Kravatten etc.**

sollen am Nachmittage **Vormittag von 9-12, Nachmittage 3-6 Uhr** zu billigen Preisen im Geschäftshaus Rennhäuser 3 ausverkauft werden.  
**Hugo Schmidt, Konkurs-Verwalter.**

## Flotten-Kalender

des Deutschen Flotten-Vereins  
„in Abreissform“

**Interessant und lehrreich.**

Preis Mk. 1.-

**Friedrich Malsch,**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 9.

## Mein Weihnachts-Ausverkauf

danert bis 20. December und bietet noch vorzügliche Gelegenheiten zum Einkauf

**bester Stoffe**

in Wolle und Seide, von

**fertigen Kleidern, Blusen, Capes, Paletots und Umhängen etc.**

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

# Franz Reich,

Poststr. 21.

Anfertigung tadellos sitzender Costume nach besten Modellen.

### Gummiwaaren

empfehlen **Berendson J. Kantorowicz,**  
Berlin C. 20, Rosenthalerstr. 10.  
Preisliste gratis.

## Louis Böker,

Fernruf 688. Halle a. S., 7 Leipzigerstr. 7. Neben dem Neubau v. H. C. Weddy-Pönicke.

**Grösstes**

**Special-Geschäftshaus f. Porzellan, Glas, Steingut.**

**Ausstattungen in jeder Preislage.**

- Speiseservice
- Kaffeeservice
- Waschtischgarnituren
- Krystallservice
- Bierservice
- Bowlen
- Liqueurservice etc. etc.

in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.  
**Beste Qualitäten.**

Verand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.